



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Universität Paderborn

Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen

3.5.1 Studienrichtung Informationsverarbeitung im
Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (Meschede)

urn:nbn:de:hbz:466:1-8493

Die Hochschule hat sowohl in ihrer Stellungnahme als auch auf dem Hearing des Kultusministers am 06. Februar 1984 (fortgesetzt am 25.06.1984) deutlich gemacht, daß nach wie vor die auch in den Studienreformkommissionen vielfach artikulierten grundsätzlichen Bedenken gegen die Hineinnahme detaillierter inhaltlicher Vorschriften in die Prüfungsordnung bestehen. Was die etwaigen personellen und finanziellen Folgelasten der neuen Bestimmungen betrifft, so kommen die Fächer - bis auf wenige Ausnahmen - zu dem Ergebnis, daß das erforderliche Mindestangebot mit dem vorhandenen Personal abgedeckt werden kann, daß zusätzliche Lehraufträge nicht benötigt werden und daß die Durchführung der schulpraktischen Studien keine Mehrkosten verursacht.

Mit dem Inkrafttreten der ersten fachspezifischen B-Teile wird nach letzten Informationen Ende '84 / Anfang '85 gerechnet. Von den betroffenen Fächern sind dann unverzüglich auch neue Studienordnungen zu erstellen.

3.5 Neue Studienangebote

3.5.1 Studienrichtung Informationsverarbeitung im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (Meschede - FB 15)

Auf Vorschlag des Fachbereichs 15 - Nachrichtentechnik - hat die Hochschule am 16.06.1983 die Einführung der Studienrichtung Informationsverarbeitung beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW beantragt. Der MWuF hat mit Erlaß vom 15. August 1983 die Einführung dieser Studienrichtung in Meschede genehmigt. Die Genehmigung umfaßt auch die Einführung eines fakultativen Praxissemesters.

Für die Einrichtung einer Studienrichtung Informationsverarbeitung in Meschede sprechen verschiedene Gründe:

1. Das Berufsfeld des Ingenieurs, der sich mit Entwicklung und/oder Einsatz informationsverarbeitender Geräte beschäftigt, hat in den letzten Jahren bedeutsame technologische Veränderungen erfahren. Diese Entwicklung hat u.a. dazu geführt, daß Absolventen bei Eintritt in ihr Berufsleben in zunehmendem Maße weniger in spezifisch nachrichtentechnischen Fächern und mehr für Aufgaben der Informationsverarbeitung eingesetzt worden sind.

Die Hochschule hält es daher für erforderlich, ihren Studenten auch eine Ausbildung anzubieten, die sich einerseits an den Grundlagen der klassischen Elektrotechnik orientiert, andererseits jedoch auch grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der Technischen und Praktischen Informatik vermittelt.

2. Die Hochschule will mit dieser Studienrichtung die Ausbildung in den ingenieurmäßigen Disziplinen der Informatik sichern. Durch die Umwandlung des Studiengangs Ingenieurinformatik (Fachbereich 17) in die wissenschaftlich orientierte Informatik ist eine Lücke im Ausbildungsangebot der Hochschule entstanden, die das innovations- und zukunftssträchtige Gebiet der praxisorientierten und ingenieurmäßigen Informationsverarbeitung betrifft. Diese Lücke soll durch die neue Studienrichtung geschlossen werden.

3. Mit der Einrichtung der Studienrichtung Informationsverarbeitung in der Abteilung Meschede soll das regionale Angebot an Studienmöglichkeiten verbessert und damit zur Entlastung der Ballungszentren beigetragen werden.

Das Einzugsgebiet für die geplante Studienrichtung läßt eine günstige Entwicklung der Studentenzahlen erwarten.

4. Im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik wird auf Landesebene die Studienrichtung Informationsverarbeitung bisher nur an fünf Orten angeboten, davon viermal im Rheinland (Aachen, Gummersbach, Köln und Krefeld) und einmal in Ostwestfalen (Bielefeld). Diese Tatsache ist wohl als einer der Gründe dafür anzusehen, daß das Verhältnis Nachfrage zu Angebot in der Studienrichtung Informationsverarbeitung relativ groß ist.

3.5.2 Lehramtsstudiengänge 'Industrie/Organisation und Datenverarbeitung' und 'Industrie/Unternehmensrechnung' als spezielle Wirtschaftslehren der Sekundarstufe II

Auf Vorschlag des Fachbereichs 5 - Wirtschaftswissenschaften - hat die Hochschule die Einrichtung der o.g. Studiengänge beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW beantragt. Der MWuF hat mit Erlaß vom 09. August 1984 die Einführung der o.g. Studiengänge genehmigt.

Für die Einrichtung sprechen insbesondere folgende Gründe:

1. Innerhalb des kaufmännischen Berufsschulwesens besteht noch eine Nachfrage nach Hochschulabsolventen, die eine spezielle Wirtschaftslehre als Zweitfach studiert haben.
2. Absolventen mit der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften und der speziellen Wirtschaftslehre werden durch diese Kombination bessere alternative Berufsmöglichkeiten außerhalb des Schuldienstes eröffnet.
3. Diese affine Kombination für Lehramtskandidaten eröffnet zusätzliche Ausbildungsperspektiven innerhalb der Hochschule, weil ein zweiter Hochschulabschluß, das Diplom, möglich erscheint.